Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 2

Artikel: Und hier noch ein 5-Min-Text : Zeit und Raum
Autor: Höss, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-903258

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und hier noch ein 5-Min-Text

Zeit und Raum

DIETER HÖSS

Es war einmal vor langer, langer Zeit, da war ein Fünfminutenei zum Frühstück noch keineswegs selbstverständlich, und an ein Fünfminutensteak war gar nicht zu denken. Aber die fünf Minuten gab es schon. Sie waren ein Zeitmass, das mich seit frühester Jugend begleitete.

«Das haben wir in fünf Minuten!», hiess es immer in aufmunternder Untertreibung, wenn es etwas zu schaffen galt, das ich nicht schaffen wollte und wovon ich genau wusste, dass es unter einer Stunde auch gar nicht zu schaffen war. Die fünf Minuten passten gut zu den übrigen Parolen jener Zeit: «Ich kann nicht, heisst, ich will nicht!», tönte es aus Elternmund. «Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!», predigten die Erzieher.

Da wurden noch rasch Gardinen gewaschen oder Kuchen gebacken, wenn der Besuch schon vor der Türe stand. Da wurde so getan, als könnte man durch reine Willenskraft die Zeit besiegen. Und tatsächlich wurde auch so manches besiegt: die eigene Trägheit, der innere Schweinehund, die äusseren Widerstände, wenn auch meistens nicht ganz in der Zeit.

Was die fünf Minuten als Zeitmass waren, das war der Katzensprung bei der Bemessung von Entfernungen, vor allem von Entfernungen, die man in besagten fünf Minuten zu überwinden hoffte.

«Klar schaffen wir das. Ist doch nur ein Katzensprung!» Auch Sprüche wie diesen habe ich noch im Ohr, ohne die Katze je zu Gesicht bekommen zu haben. Sie muss ein gewaltiges Tier gewesen sein. Jedenfalls weiteten sich ihre Sprünge im Lauf der Zeit immer mehr aus.

Heutzutage ist alles anders. Heute weiss jeder auch schon in jungen Jahren, wie viel seine Zeit wert ist und wie viel Benzin jeder Kilometer frisst. Da ist bei aller Mobilität von Katzensprüngen nicht mehr die Rede. Da ist bei allen Auf-der-Höhe-der-Zeit-sein in fünf Minuten nichts mehr drin.

Im Gegenteil! Oft ist die Stunde schon zu Ende, bevor sie richtig angefangen hat. Und manchmal ist der ganze Tag gelaufen, wenn es nämlich ein Freitag ist und ein langes Wochenende winkt. Da lohnt es sich beim besten Willen nicht mehr, irgendetwas anzufangen. Da kann man keinen mehr auf einen Katzensprung losjagen oder auf fünf Minuten festnageln. Da sind alle schon selbst auf dem Sprung und zählen die Sekunden.

So überwindet jede Generation auf ihre Weise leise schummelnd Raum und Zeit. Wer am Ende besser abschneidet im Vergleich, die tiefstapelnden Arbeitstiere von einst oder die hochstaplerischen Freizeitschinder von heute, lässt sich schwer klären – jedenfalls nicht in fünf Minuten.

Zeitgemässe Schweizer Uhren

CARLO SCHNEIDER